



Ausgezeichnete Studentinnen

Beim Freiburger Akademiepreis 2011 sind Nadjana Mohr und Lisa Schlenker ausgezeichnet worden. Der mit 2000 Euro dotierte Preis (von der Stadt Freiburg und der Freiburger Sparkasse gestiftet) honoriert und bestärkt junge Positionen von Studierenden in Klassen der Professorinnen Leni Hoffmann und Tatjana Doll in der Freiburger Außenstelle der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Schlenker (25) studiert Kunsterziehung, Malerei und Grafik. Sie benutzt unterschiedliche Medien für ihre Bildrecherche, etwa Fotografie, Video, Assemblage oder Malerei. Nie ist das Medium selber gemeint, immer sind es die Bilder hinter den Bildern, denen sie nachspürt und die dem Betrachter Zugang zu einer eindringlichen Parallelwelt eröffnen. Mohr (24) „malt sich vor dem Spiegel und der Kamera weg, sie simuliert das Wegpressen von Wand, indem Körperteile darin verschwinden können, wovon der Betrachter nur noch das eingeschlagene Loch sieht. Sie gießt Farbe über den Körper, um den Grenzen des Körpers nachzugehen, nur das Fotodokument bleibt. Den eigenen Körper als vorhandene lebende Skulptur zu begreifen, der in seinen Ausdehnungen und im Vorhandensein auf die Verflachung zielt, Foto, Film oder den Rest einer Negativskulptur, eingeschlagenes Loch in der Wand, ist ein Unternehmen, das die Fragen des Jetzt und den Zuordnungen unserer organisierten Welt zutiefst berücksichtigt“, heißt es einer Meldung der Akademie. Die Preise übergaben Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach und Akademie-Prorektor Professor Daniel Roth.

Frischer Wind für ein Literaturhaus

Lange Zeit sah es danach aus, als ob die Pläne für ein Freiburger Literaturhaus (Projektplanung am Stadttheater, siehe chilli 5/10) endgültig auf Eis gelegt seien. Nun bekommt die Idee neue Nahrung durch drei weitere neben der Vorjahresidee infrage kommende Immobilien: eine ehemalige Betriebskantine der Brauerei Ganter, das universitätseigene Gebäude Werthmannstraße 4 gegenüber der Unibibliothek sowie das Gebäude, in dem die Gaststätte Vorderhaus und die angeschlossene Kleinkunstbühne in der Habsburgerstraße untergebracht sind. Alle vier Standorte werden derzeit von einer Jury aus Mitgliedern des Ende Oktober gegründeten „Förderkreis Literaturhaus Freiburg“ bewertet, und dieses Ranking soll, so Stefanie Stegmann, Leiterin des Literaturbüros Freiburg, bis Ende November der Stadtverwaltung vorgelegt werden. Diese hatte sich bisher mit dem Verweis auf die zu hohen Kosten des oben erwähnten früheren Vorschlags und auf fehlende Standortalternativen aus weiteren Planungen verabschiedet.

chilli

HEUTE HIER,

Der Jubilar Tomi Ungerer und seine

Welcher Künstler kann schon von sich sagen, dass ihm zu Lebzeiten ein Museum gewidmet wurde? Unter den wenigen Auserwählten gibt es einen, der es trotz seines Rufes als Provokateur und *enfant terrible* zu dieser Ehre gebracht hat. Am 28. November feiert der in seinem Geburtsort Straßburg fast heldenhaft verehrte Tomi Ungerer seinen 80. Geburtstag, und als ein Geschenk an den großen Sohn der Stadt eröffnet „sein“ Museum zehn Tage zuvor eine Sonderausstellung mit bisher selten behandelten kunstgeschichtlichen Bezügen im Werk des Zeichners, Illustrators und Schriftstellers. Unter den erwarteten Gratulanten seines engeren Freundeskreis freut sich auch eine Freiburgerin schon sehr auf den Festtag, denn die Sängerin Oksana Sowiak pflegt seit vielen Jahren eine besondere Künstlerfreundschaft mit dem noch immer sehr regen Altmeister.

Die Karriere des Elsässers begann in New York, wo er in den fünfziger Jahren seine ersten Preise für illustrierte Kinderbücher gewann und schon bald darauf mit bitterbösen Cartoonbänden über die dortige Schickeria schockte. Seine erotomanischen Zeichnungen stießen im pruden Amerika auf Kritik, Kinderbücher wurden sogar verboten, sodass es ihn nach einem Umweg über Neuschottland Mitte der 70er Jahre wieder nach Europa zog. Mit seiner Frau und den drei Kindern lebt er abwechselnd auf einer irischen Farm bei Cork und in Straßburg. Wie sehr der Globetrotter seiner elsässischen Heimat verbunden blieb, beweist die Schenkung von mehr als 11.000 Zeichnungen vor einigen Jahren. Aus dieser Sammlung, die seit 2007 im ehemaligen Stadtpalais Villa Greiner untergebracht ist, werden jeweils rund 300 Exponate für wechselnde Dauerausstellungen ausgesucht – so auch für die Geburtstagsschau, in der viele Querverbindungen zum grafischen und plastischen Schaffen anderer Künstler aufgezeigt werden. Auch diesseits des Rheins wird das Jubiläum gefeiert, beispielsweise in Müllheim, dort zeigt seit Anfang November das Markgräfler Museum eine Auswahl von Cartoons.

Zwei Fahrtstunden von Tomi Ungerers erster internationaler Wirkungsstätte entfernt wuchs Oksana Sowiak in Philadelphia auf, wo sie das renommierte Curtis Institu-

Illustration: © Tomi Ungerer



MORGEN ACHTZIG

besondere Beziehung zu Freiburg



Typisch frech und frivol: Tomi Ungerer hat für die CDs der Freiburger Sängerin Oksana Sowiak die Cover gestaltet.

te of Music absolvierte. Sie kam als Stipendiatin nach Deutschland und landete schließlich in Freiburg, noch näher am Aufenthaltsort des nach Europa Zurückgekehrten als in Übersee – kennenlernen sollten sich die beiden Künstler aber erst später in Straßburg. Warum ist die angehende Sängerin mit ihren Referenzen ausgerechnet im Breisgau gelandet und nicht in Berlin oder Hamburg? „Freiburg war Liebe auf den ersten Blick. Hier wollte ich bleiben. Ich mag keine Großstädte. Sie bedrängen mich. Und in Freiburg kann ich frei atmen“, erklärt die Musikerin und Gesangslehrerin, die hier Freunde wie die Gitarristen Anton Stingl und Fritz Mühlhölzer und mit dem SWR ein musikalisches Zuhause gefunden hat. Unzählige Aufnahmen hat Oksana Sowiak dort produziert, manche davon noch mit Willi Stech, dem legendären Leiter des Kleinen Unterhaltungsorchesters des Südwestfunk. Besonders stolz ist sie auf die CD-Coverillustrationen, die Tomi Ungerer für sie gezeichnet hat, dafür wird sie sich beim bevorstehenden runden Geburtstag wieder besonders revanchieren. Aber was die Freiburgerin für ihren elsässischen Freund vorbereitet hat, das dürfen wir hier natürlich nicht verraten.

Georg Giesebrecht

Jubiläumsausstellungen

Info

Museum Tomi Ungerer, Straßburg

Tomi Ungerer und seine Meister. Inspirationen und Dialoge
Ausstellung bis 19.2. – Mo./Mi.-Fr. 12-18 Uhr; Sa./So. 10-18 Uhr
Eintritt: 6/3 Euro

Geburtstagsspecial: Freier Eintritt am 18./19./20.11.

www.musees.strasbourg.eu

Markgräfler Museum Müllheim

Cartoons – Tomi Ungerer zum 80. Geburtstag
Ausstellung bis 29.1. – Di.-So. 14-18 Uhr

Eintritt: 2 Euro, Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre frei

www.markgraefler-museum.de

AUTHENTIZITÄT UND HUMOR

Tomi Ungerer und ich haben uns durch die Musik kennengelernt. Ich hatte das große Glück, dass er meine Stimme besonders mag. Aber auch mein vielseitiges Repertoire. Vor allem die Kinderlieder, die Tierlieder und ganz besonders die jiddischen Lieder, aber auch die deutschen Chansons oder die urigen ukrainischen und polnischen Volkslieder.

Tomi Ungerer sagte einmal in einem Interview: „Bei deiner Stimme fühle ich mich heimelig.“ Er hat für mich sieben CD Cover gezeichnet. Ich glaube, ich bin die einzige Sängerin, für die er überhaupt Cover gezeichnet hat. Eine davon, „Gefilte Fisch, Gefilte Liebe“, mit Salcia Landmann und Fritz Mühlhölzer, hat den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ bekommen.

Als Tomi Ungerer 70 Jahre alt wurde, haben mein Mann, Gerd Breitenbürger und ich eine CD gestaltet, „Memento Tomi. Hommage à Tomi Ungerer“, über die er sich bis heute freut. Sie spricht viele Facetten seines Wesens an. Zum 80. im November dieses Jahres wird es wieder eine Überraschung geben.

An Tomi Ungerer als Person schätze ich ganz besonders seine Authentizität und seinen Humor. Beides findet man ja auch in seinen Zeichnungen wieder. Er ist nicht nur ein begnadeter Zeichner, sondern er verfügt über eine grenzenlose Fantasie. Beides macht ihn zu einem Genie, zu einem der ganz Großen unserer Zeit. In der Freundschaft ist er herzlich und großzügig.

Oksana Sowiak

Foto: © Gerd Breitenbürger



ALLE UNTER EINEN HUT

Die Rock- und Popszene Freiburgs braucht eine bessere Vernetzung

Freiburg hat eine vitale Rock- und Popszene. In der Stadt gibt es schätzungsweise 300 Musikbands. Der Großteil betätigt die Instrumente als Hobby und braucht nur einen Proberaum, andere Musiker suchen nach Möglichkeiten, um aufzutreten. Trotz Institutionen, Veranstaltern und Förderern fehlt es jedoch an einer zentralen Vernetzung – und städtischen finanziellen Mitteln. In Mannheim etwa hat sich bekanntlich längst ein Beauftragter für Musik und Popkultur etabliert. In Freiburg blieb es bisher beim Reden über einen solchen. Doch jetzt kommt Musik in die Sache. Wo es auf der politischen Bühne viel zu ruhig ist, wird auf der künstlerischen schon ein Verein zusammengetrommelt.

„Es besteht auf jeden Fall die große Notwendigkeit, dass etwas passiert“, sagt Tilo Buchholz von der Fraktion Junges Freiburg/Die Grünen. Der Neustadtrat kennt sich im Rock- und Popbereich der Stadt bestens aus: Als Vorsitzender von Multicore, einer Initiative zur Förderung von Live-Musik in Freiburg, hat er beinahe täglich damit zu tun. „Ich habe eine Liste von alleine 60, 70 Bands, die einen Proberaum suchen“, erzählt er. Das städtische Raum-

angebot ist jedoch sehr begrenzt. So wie auch die finanziellen Mittel, die in diesen Bereich fließen – 13.000 Euro jährlich. „Ein höherer Etat ist längst überfällig“, erklärt Buchholz. Im Vergleich mit der Stadt Mannheim hinkt Freiburg insgesamt hinterher. Das sogenannte Mannheimer Modell basiert auf den lokalen Säulen Popakademie Baden-Württemberg, Musikpark, Clustermanagement Musikwirtschaft und dem Beauftragten für Musik- und Popkultur. Die bereits 2002 geschaffene Stelle war in ihrem Profil zum Start einmalig in Deutschland. Inzwischen gibt es in anderen Städten ebenfalls verschiedene Arten eines solchen Beauftragten, bei dem alle Fäden zusammenlaufen. Auch in Freiburg stellen sich Kulturschaffende und Stadt seit Jahren die Frage, wie man sich besser organisieren kann.

„Ich denke, man sollte weg von der Einzelperson und hin zur Struktur“, sagt Udo Eichmeier, Stellvertretender Leiter des Kulturamtes. Aufgrund der klammen Stadtkasse sei es auch ein schwieriger Überzeugungsprozess, der gegenüber der Verwaltung geleistet werden müsse, wenn es ums Schaffen solch einer neuen Stelle ginge.

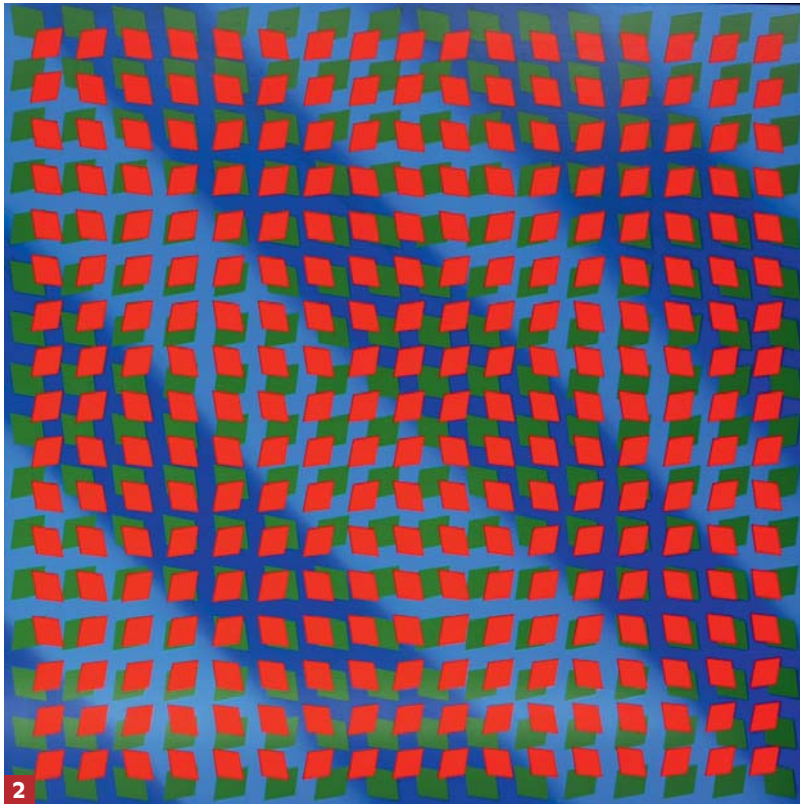
„Die Grundstimmung gegenüber der Rock- und Popszene ist positiv, dennoch stellt sich für den Gemeinderat die Frage nach der dringenden Notwendigkeit“, erklärt Eichmeier. Erst wieder beim nächsten Doppelhaushalt 2013/2014 könnte ein Antrag gestellt werden.

Bis dahin wird sich allerdings längst etwas Neues ergeben haben, wenn es nach den Wünschen von Tilo Buchholz geht. Gemeinsam mit einem Kreis von Kulturschaffenden und Förderern arbeitet er gerade an der Gründung eines Vereines, der sich der Pop- und Rockszene der Stadt widmen und

schon Anfang des nächsten Jahres aktiv werden soll. „Wir wollen alle Kräfte bündeln und Syner-

Weg von der Einzelperson

gien nutzen“, sagt Buchholz. Dem Verein sollen im Idealfall alle großen Freiburger Institutionen und Veranstalter im Rock- und Popbereich angehören, und er soll Anlaufstelle für die Musiker in der Stadt werden. „Alle unter einen Hut zu bekommen und damit ein Signal an die Stadt senden, dass die Szene einen höheren Etat verdient“, so lautet das Ziel. Wird das erreicht, wäre auch ein städtischer Popbeauftragter endgültig vom Tisch. **Daniel Weber**



2



1



3

Der Herr Messmer und seine Freunde

NEUE AUSSTELLUNG IN DER KUNSTHALLE RIEGEL

Zwölf Künstler, 80 Arbeiten, eine Kunsthalle und ein Versprechen: Fälschungen werden sicher nicht dabei sein, schmunzelte Jürgen Messmer beim Vorstellen der neuen Messmer&Friends-Ausstellung in der Kunsthalle Riegel. Mit dem am selben Tag zu sechs Jahren Gefängnis verurteilten Freiburger Kunstfälscher Wolfgang Beltracchi habe er noch nie Kontakt gehabt. Dafür freundschaftlichen mit vielen Künstlern, die Originale zeichnen. Und einem Dutzend davon hat Messmer jetzt in seiner neuen Ausstellung je ein Kabinett in der Kunsthalle gewidmet.

Erneut steht dabei seine Leidenschaft, die konkret-konstruktive

Kunst, im Mittelpunkt. Aber da ist etwa auch Andrea Berthel (1), die es figurativer und fotorealistischer mag, oder ein Thomas Droll, dessen Werke an Andy Warhol erinnern. Berthel löst irgendwo auf der Welt gesehene Szenen aus ihrem Kontext und baut sie malerisch in neue ein. Ganz anders der ebenfalls bei der Vorstellung persönlich anwesende Joachim Kaiser (2), der seine Zuschauer mit am Computer entworfenen und dann malerisch in Szene gesetzten Moirés täuscht und zu Hause auch mal ein Bild von der Wand nehmen muss, weil die Gemahlin „das Flimmern vorm Auge“ auf Dauer nicht erträgt.

Das Auge fesselnd auch die Arbeiten von Peter Somm (der übrigens sowohl

Publikumspreisträger beim 2. Internationalen André-Evard-Preis ist als auch bei der vergangenen Wasser-Ausstellung), Friedrich Geilers konstruktive Landschaften oder die puristischen Werke von Hellmuth Bruch, dessen Material Acrylglas seine Wirkung besonders gut im Dunkeln offenbart. Warum Manfred Emmenegger-Kanzlers Wandinstallation am Ende des Rundgangs den Titel „Kritische Massen“ trägt, möge der Besucher selber deuten. **Lars Bargmann**

Messmer & Friends

Info

Künstler: Gerald Baschek, Andrea Berthel (1), Jakob Bill, Hellmut Bruch, Thomas Droll, Manfred Emmenegger-Kanzler, Gerhard Frömel, Friedrich Geiler, Joachim Kaiser (2), Jo Niemeyer, Peter Somm, Jean-Pierre Viot (3). Die Ausstellung läuft bis zum 26. 2. und ist außer montags täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Jeden zweiten Mittwoch im Monat gibt es von 17:15 Uhr an eine kostenlose Führung. www.messmerfoundation.com